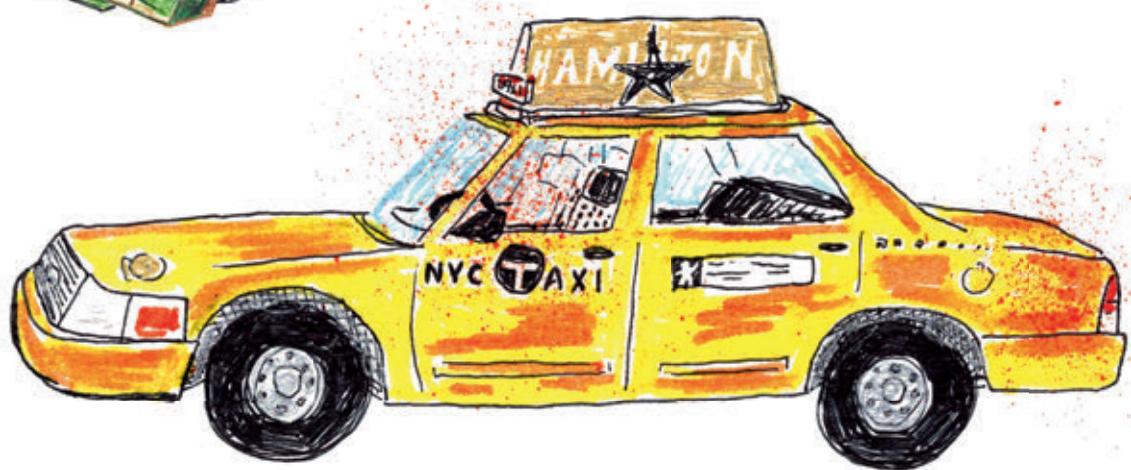


NYC STOREFRONTS



NYC STOREFRONTS

Die schönsten Läden in New York

JOEL HOLLAND

Texte von DAVID DODGE

Vorwort von NICOLAS HELLER
AKA NEW YORK NiCO

PRESTEL
München • London • New York

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7	Pearl Diner	27	Cafe Belle	50	McNally Jackson	73
Einleitung	8	The 4th Street Photo Gallery	28	Bowery Ballroom	50	John Jovino Gun Shop	74
		47 Division Street Trading Inc.	30	Jimbo's Hamburger Place	50	Cowboy Shoe Repair	75
La Bonbonniere	10	Chess Forum	31	Mona's	50	Albanese Meats & Poultry	77
Casa Magazines	11	Caffe Reggio	32	Raul's Barber Shop	51	Matles Florist	78
Fanelli Cafe	12	Yonah Schimmel Knish Bakery	33	Fine Food Deli & Convenience Store	51	Lovely Day	78
Nom Wah Tea Parlor	13	Kalustyan's	35	Elephant & Castle	51	Big Wong	78
Regina's Grocery	15	S.O.S. Chefs	36	A-1 Record Shop	51	WKCR	78
Joe's Bar	16	Mee Noodle Shop & Grill	36	Shabu Tatsu	52	Victor & Tailors	79
Lucien	17	Lung Moon Bakery	36	J&P Timepieces	53	Lucky News	79
Happy Bones Coffee	18	Black and White	36	Zingone Bros.	54	Provenzano Lanza Funeral Home	79
Jing Fong	19	Faicco's Italian Specialties	37	Max Fish	55	Urban Garden Center	79
Panna II	20	Manhattan Car Wash	37	Abraço	57	Russ & Daughters	80
Los Tacos No.1	22	Canal Plastics Center	37	Variety Coffee Roasters	58	Russ & Daughters Cafe	81
Royale	22	Canal Rubber	37	Vesuvio Bakery	59	Mel	82
Juicy Lucy's	22	The Roost	38	Joe's Pizza	60	Frank Restaurant	83
Asia Market Corp.	22	Astor Place Hairstylists	39	Landmark Sunshine Cinema	61	Army & Navy Bags	85
Dreamers Coffee House	23	Pepe Rosso To Go	40	Greenwich Locksmiths	63	Minetta Tavern	86
Da Hing Florist	23	Eisenberg's Sandwich Shop	41	Parisi Bakery	64	Katz's Delicatessen	87
Mercer St. Books	23	Village Vanguard	43	Gotham Comedy Club	64	Prune	88
Wu Cleaners	23	Blue Note Jazz Club	44	Fish Market	64	Lucy's	89
Marie's Crisis Cafe	24	B&H Dairy	45	Wing On Wo & Co.	64	Pastrami Queen	91
Jimmy's Corner	25	Chef Restaurant Supply	46	Landmark Coffee Shop & Pancake House	65	The Corner Bookstore	92
Winnie's Bar	26	The Pickle Guys	49	Cuchifritos	65	88 Lan Zhou Handmade Noodle & Dumpling Inc.	92
				Just Bulbs	65	E. Rossi & Company	92
				Village Music World	65	Parkside Lounge	92
				Joe Junior Restaurant	66	Johny's Luncheonette	93
				Golden Diner	67	Kelly Salon	93
				Estela	68	Smith's Bar	93
				169 Bar	69	Paul J. Bosco	93
				Unoppressive Non-Imperialist Bargain Books	71	Casey Rubber Stamps	94
				Spicy Village	72	Aimé Leon Dore	95
						Luster Photo & Digital Lab	96

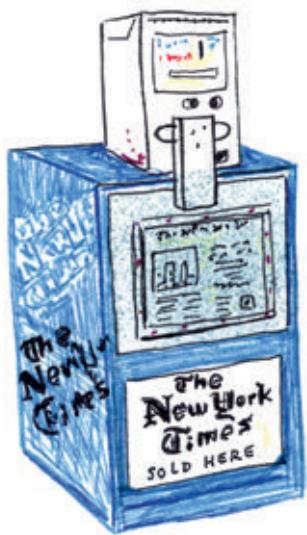


Smalls Jazz Club	97
Gem Spa	99
Veniero's Pasticceria	100
Chinatown Fair	101
Harlem Shake	102
Chinatown Ice Cream Factory	103
Drama Book Shop	105
Trattoria Pesce Pasta	106
Pete's Tavern	106
Mast Books	106
Molly's Pub and Restaurant	
Shebeen	106
Raoul's	107
Curry in a Hurry	107
Gizmo	107
Village Farm Grocery	107
Kitchen Arts & Letters	108
Lexington Candy Shop	109
Music Inn	110
Three Lives & Company	111
Punjabi Grocery & Deli	112
World Hats	114
Bill's Place	115
Veselka	116
Minton's Playhouse	117
Baz Bagel	118
Pianos	120
Frank's Trattoria	120
Great N.Y. Noodletown	120
Artful Posters	120
Daytona Trimmings	121
55 Bar	121
John's Shoe Repair	121
Allied Hardware	121
JJ Hat Center	122
Economy Candy	123
Joy's Flower Pot	124
Zaragoza	125



Takahachi	168
Shan Fu	169
Washington Square Diner	170
Mee Sum Cafe	170
Warshaw Hardware	170
Rainbow Falafel	170
Yellow Rose	171
M&O Market	171
Tal Bagels	171
Amor y Amargo	171
Mikey Likes It Ice Cream	172
Ray's Candy Store	174
Bo Ky	175
Julius'	176
Corner Bistro	178
Dim Sum Go Go	178
Sunshine Florist	178
Starlite Deli	178
Ferns	179
Cacio e Pepe	179
Hai Cang Sea Food	179
Tortilla Flats	179
Mamoun's Falafel	180
Stadtakarten	182
Index	188
Biografien	190
Danksagungen	191





VORWORT

NICOLAS HELLER AKA NEW YORK NiCO



New York City ist die großartigste Stadt auf Erden. Zweifellos und unumstritten. Was diese Metropole so einzigartig macht und sie von allen anderen unterscheidet? Ganz einfach: Es sind ihre Bewohner*innen – und die vielen kleinen speziellen Läden wie etwa Chess Forum, Casey Rubber Stamps oder Punjabi Deli. Klar gibt es auch in anderen Städten tolle Stores, aber nicht die gleichen Ladenbetreiber*innen, wie sie hier kennen und lieben.

Als Filmemacher streife ich täglich durch die Stadt, treffe faszinierende New Yorker*innen und stelle kleine lokale Läden auf Instagram vor, betrieben von faszinierenden Menschen wie etwa Big Mike vom Astor Place Hairstylists oder Jamal von der Village Music World. Es sind für mich mehr als nur Geschäfte. Es sind Orte, an denen ich tollen Leuten begegnen kann.

Die Illustrationen von Joel Holland fangen den Charme dieser Unternehmen wunderbar ein. Sein Stil ist einzigartig, und ich freue mich immer über jedes neue Werk von ihm. Noch schöner ist es allerdings zu sehen, wie stolz die Inhaber*innen der von ihm gezeichneten Locations auf diese Ehre sind. In vielen meiner Lieblingsgeschäfte fallen einem gleich beim Eintreten Joels Bilder ins Auge. Als Joel und ich uns zum ersten Mal trafen, empfahl ich ihm, Artful Posters (siehe Seite 120) in der Bleeker Street zu zeichnen, um für das Geschäft zu werben – und die Inhaber waren begeistert. Angesichts der explodierenden Mieten ist es umso wichtiger, kleine Geschäfte zu unterstützen, damit weder New York noch andere Städte ihre lokalen Metzgereien, Bäckereien, Plattenläden, Friseursalons usw. verlieren.

In diesem Buch werden viele erstaunliche Locations vorgestellt. Mir persönlich wäre es unmöglich, einen Favoriten zu benennen, daher nur ein Tipp am Rande: Lasst euch auf keinen Fall das »New York Nico Special« im La Bonbonniere entgehen!

*Nicolas Heller ist ein Filmemacher, der in New York City geboren und aufgewachsen ist. Bekannt als der »inoffizielle Talentsucher von New York City«, nutzt er seinen beliebten Instagram-Account (@newyorknico), um charismatische Bürger*innen der Metropole vorzustellen, darunter auch Ladenbetreiber*innen. Er führt außerdem Spendenkampagnen an, um den Erhalt dieser Unternehmen zu unterstützen.*

EINLEITUNG

Meine Familie zog am 13. März 2020 in ein neues Apartment – in derselben Woche, in der aufgrund der Covid-19-Pandemie über New York City der Lockdown verhängt wurde. Ich hatte mich aus diversen Gründen riesig über den Umzug gefreut, obwohl unser neues Zuhause nur zwei Blocks (lange Blocks!) westlich von unserem alten entfernt lag: Wir würden nun näher an der Schule meiner Tochter und näher bei einigen Freunden sowie Verwandten wohnen, näher bei Ralph's Ices, Mohammeds Obststand, der Epiphany Library und ein paar Bushaltestellen mit einer sehr guten Anbindung. Aber im Rahmen des Lockdowns wurde das öffentliche Leben eingefroren.

Da beschloss ich, mit dem Zeichnen von Ladenfassaden zu beginnen. Vor allem als eine Möglichkeit, meine Lieblingslokale und -geschäfte zu besuchen – und ihnen einen grafischen Liebesbrief zu schreiben. Es war meine Methode, mich an New York festzuklammern und es ans Herz zu drücken. Als Erstes zeichnete ich das Economy Candy (siehe Seite 123) in der Rivington Street (1937 eröffnet!) – für meine beiden Töchter, als Ersatz für einen Besuch vor Ort, um unseren Vorrat an *Swedish Fish* aufzustocken.

Das Projekt bekam eine neue Bedeutung für mich, als bekannt wurde, dass Gem Spa (Seite 99), ein Kiosk im East Village, Hersteller der weltbesten *Egg Creams* und der einzige Laden in der Gegend, in dem man »Hav-a-Hank«-Bandannas kaufen konnte, dichtmachen musste. Nachdem die Betreiber einen jahrelangen Kampf mit dem Vermieter überlebt hatten, zwang das Coronavirus sie in die Knie. Ich zeichnete den Laden und postete das Bild auf Instagram, zusammen mit der Illustration des Economy Candy, und die allgemeine begeisterte Reaktion ermutigte mich, weiterzumachen. Und so ergriff ich die Möglichkeit, den Geschäften gute Schwingungen zu senden – und im Bestfall sogar Kundschaft zu ihnen zu lotsen.

Während dieser Zeit passierte viel. George Floyd wurde von der Polizei ermordet, und die Menschen gingen für ihn auf die Straße. Auch asiatisch-stämmige Bürger*innen wurden angegriffen, und die New Yor-

ker*innen versammelten sich, um sie zu unterstützen. Im Jahr 2021 wurde schließlich ein neuer, vernünftiger Präsident in sein Amt eingeführt. Restaurants öffneten wieder, schlossen erneut, schufen Außenplätze, begrenzten die Plätze im Inneren – und so weiter und so fort. Einige Läden schlossen für immer. Einige fusionierten mit anderen. Einige zogen um.

Die Entscheidung, was ich abbilden wollte, lag zunächst komplett bei mir, aber mit der Zeit schlügen auch Familienangehörige, Freund*innen und Follower*innen aus dem Internet Motive vor, die ich zeichnen sollte. Ich habe mich nicht absichtlich auf Orte konzentriert, die abseits der ausgetretenen Pfade liegen (wir sind in Manhattan; hier gibt es keine ausgetretenen Pfade), aber ich entdeckte dennoch einige versteckte Perlen: Läden, die ich sehr schätze. Geschäfte, die ich sehe, wenn ich montags mit dem Bus M9 in Richtung Süden fahre, um Basketball zu spielen. Oder all die Lokale, an denen ich bei Spaziergängen durch Chinatown vorbeikomme, oft mit einem Becher Kaffee aus dem Oliver Coffee (siehe Seite 156) in der Hand.

Kein Buch könnte es leisten, all die charmanten Locations zu erfassen, die New York ausmachen. Es werden hier lediglich einige der Orte vorgestellt, die all die verschiedenen Gemeinschaften dieser bunten Metropole verbinden und zusammenhalten. Einige der Läden und Lokale wurden mittlerweile geschlossen oder sind umgezogen, nachdem dieses Buch veröffentlicht wurde – daher zieht bitte das Internet zu rate, bevor ihr dem einen oder anderen einen Besuch abstattet. Auch wenn vielleicht nicht alle eure persönlichen Lieblingslocations in diesem Buch vertreten sind, hoffe ich, dass euch die Zeichnungen dazu inspirieren werden, diese Institutionen zu besuchen, die New York zu einer so großartigen Stadt machen. Und falls ihr es eilig habt, könnt ihr ja etwas zum Mitnehmen ordern.

Also geht spazieren. Macht eine Fahrt mit dem Bus. Haltet die Augen offen. Und los geht's.

Peace,
Joel Holland



Hinweis

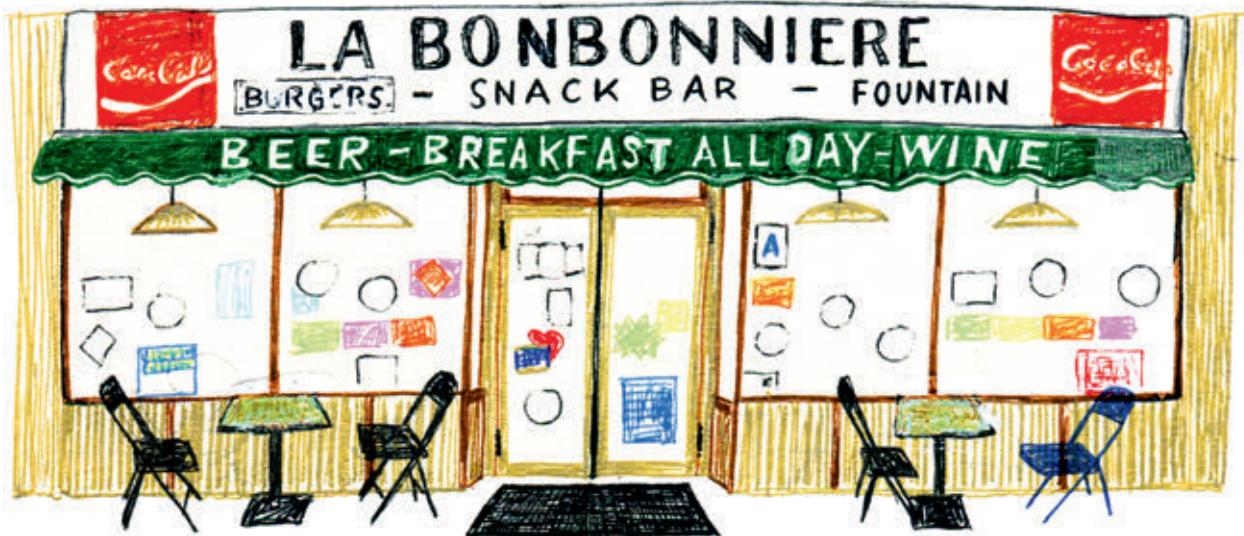
New York City ist unter anderem für seinen ständigen Wandel bekannt. Auf einigen Seiten in diesem Buch sind Läden abgebildet, die bereits endgültig geschlossen wurden. In diesen Fällen ist die ehemalige Adresse angegeben, aber im Text wird darauf hingewiesen, dass das Geschäft geschlossen wurde. Andere Läden haben ihren Standort gewechselt, nachdem sie gezeichnet wurden, bzw. während der Erstellung dieses Buches. In diesen Fällen wurde die alte Fassade abgebildet, aber die neue Adresse angegeben, um euch zum aktuellen Standort zu leiten (und dadurch zu helfen, das Geschäft dort am Laufen zu halten).



28 8th Ave.
Zwischen W. 12th und Jane Sts.

La Bonbonniere

Diese seit den 1930er-Jahren bestehende Snack Bar im West Village besitzt eine treue Fangemeinde, zu der auch Bühnentheater wie Molly Shannon und Ethan Hawke gehören. Trotz seines Namens ist das La Bonbonniere kein schickes französisches Restaurant, für das man sich mit Jackett und Krawatte herausputzen müsste (im Gegenteil!). Wer also auf der Suche nach einem Trüffelomelett mit Eselsmilchkäse ist, sollte besser anderswo einkehren. Dieses Imbisslokal beschränkt sich auf die Basics – Kaffee, Pancakes und Co. – und liefert mit eben dieser Bodenständigkeit einen erfrischenden Gegenpol zu den zahllosen Brunch-Cafés, die das Viertel überschwemmen.



22 8th Ave.
Nähe W. 12th St.

Casa Magazines

Im Jahr 2012 kürte die *New York Times* den Inhaber dieses Ladens, Mohammed Ahmed, zum »letzten König der Printmedien« – und es ist leicht zu verstehen, warum. In seinem Zeitschriftenladen im West Village (in der Nähe des La Bonbonniere gelegen) findet man fast jede erdenkliche Zeitschrift, die auf dem Markt ist, insgesamt rund 2000 Titel. Und so trifft man hier nicht selten auf einige der besten Redakteur*innen und Schriftsteller*innen der Stadt, die sich das vielfältige Sortiment ansehen oder mit Mohammed, der ursprünglich aus dem indischen Hyderabad stammt, plaudern. Tatsächlich ist das Casa Magazines oft die erste und letzte Anlaufstelle für alle, die ein Faible für Printmedien haben. Ganz besondere Zeitschriften aus aller Welt, wie etwa das Männermagazin *Made in Brazil* oder das *Da Man*, ein Modejournal aus Indonesien, sind in den Regalen von Casa Magazines vertreten.



94 Prince St.

Ecke Mercer St.

Fanelli Cafe

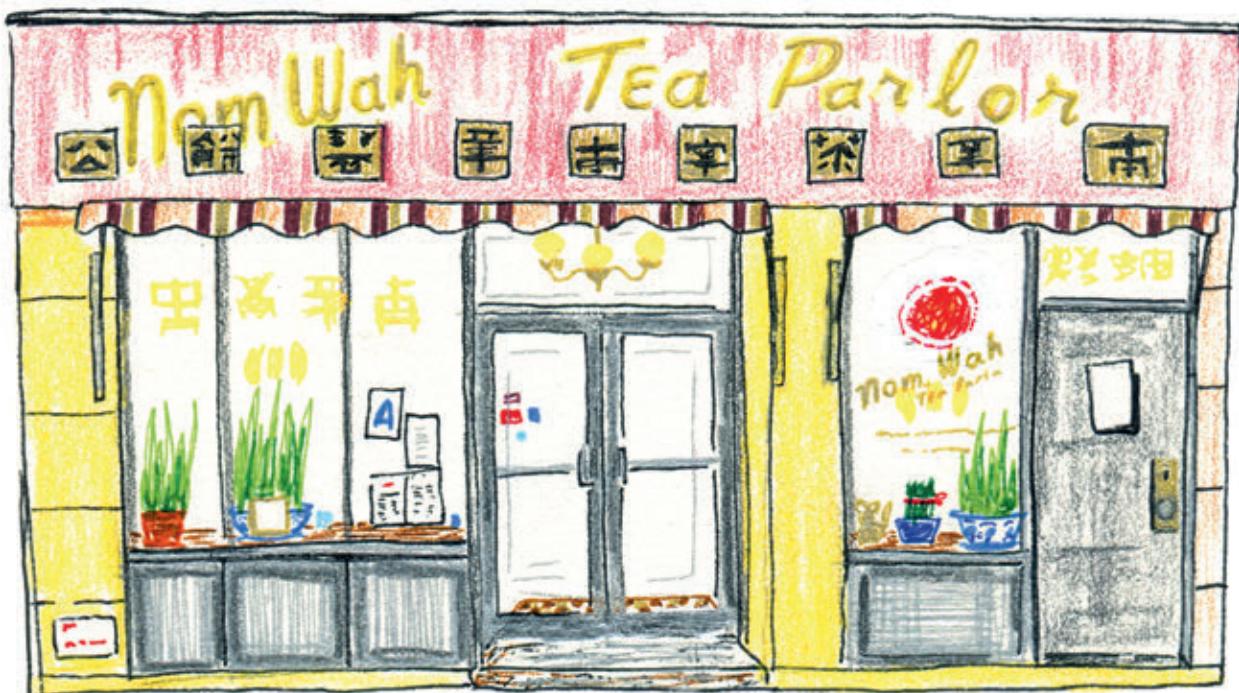
Dieses charmante Lokal ist dank des nostalgischen Leuchtschildes an der Ecke Prince und Mercer Street, auf dem sein Name prangt, kaum zu übersehen. Aber die Stammgäste dieses New Yorker Originals, das es bereits seit 1847 gibt, müssen nicht an seinen Standort erinnert werden. Einige kommen schon seit Jahrzehnten hierher, und zwar täglich. Seit einiger Zeit wird das Fanelli Cafe nachmittags auch gerne von Tourist*innen besucht, die die Straßen von SoHo erkunden und auf ihrer Tour hier eine kurze Verschnaufpause einlegen. Daher sind die Vormittage die »süßeste, lokalste Zeit«, wie Inhaber Sasha Noe der *New York Times* im Jahr 2019 bei einem Interview verriet.



13 Doyers St.
Zwischen Chatham Sq. und Pell St.

Nom Wah Tea Parlor

Als ältestes kontinuierlich betriebenes Restaurant Chinatowns (1920 eröffnet), serviert dieses Lokal in Manhattan neben diversen *Dim Sum* auch Teespezialitäten. Seit 1974 wurde das Lokal von Wally Tang geführt, der seit seinem 16. Lebensjahr hier gearbeitet und schließlich die Räumlichkeiten gekauft hatte. Im Jahr 2011 gab Wallys Neffe Wilson seine Karriere als Investmentbanker auf, um das Lokal zu übernehmen, nachdem sein Onkel beschlossen hatte, sich zur Ruhe zu setzen. Mittlerweile hat Wilson auch weitere Lokale in anderen Bundesstaaten eröffnet, aber die New Yorker Institution fast völlig unberührt gelassen – von den klassischen roten Sitzpolstern bis hin zu den rot-weiß karierten Tischdecken. Dank dieser nostalgisch-gemütlichen Atmosphäre (und natürlich aufgrund der unglaublich leckeren Gerichte) stehen Stammgäste und Tourist*innen hier gleichermaßen stundenlang für einen Tisch an.





27 Orchard St.
Zwischen Canal und Hester Sts.

Regina's Grocery

An der Grenze zwischen Chinatown und Lower East Side verkauft dieses winzige Lokal (es passen maximal 10–12 Kund*innen auf einmal hinein) köstliche Sandwiches, die ohne »all den künstlichen Mist« auskommen. Roman Grandinetti, der Gründer der Downtown-Kreativagentur CNNCTD (zu deren Kunden auch Bob Dylan und A\$AP Ferg zählen), eröffnete das Lokal im Jahr 2017.

Roman mag zwar einflussreiche Freunde in der Werbebranche haben, aber die Beliebtheit seines Ladens ist vor allem den traditionellen italienischen Sandwiches zu verdanken, die hier nach einem Rezept seiner Mutter Regina zubereitet werden und nach Familienmitgliedern benannt sind.

Sehr beliebt ist beispielsweise das »Uncle Jimmy«, belegt mit *Prosciutto*, *Mozzarella* und *Soppressata* (eine würzige Salami). Aber viele Leute kommen auch nur vorbei, um etwas von dem einzigartigen kalabrischen Paprika-Aufstrich zu kaufen, den das Regina's separat in Gläser abgefüllt anbietet. Wer nicht so lange für sein Lieblingssandwich anstehen möchte, kann sein Glück einige Blocks weiter in der zweiten Filiale versuchen, die 2021 in der Mulberry Street eröffnet wurde.

520 E. 6th St.
Zwischen Aves. A und B

Joe's Bar

Diese urige alte Kneipe im East Village, die seit den 1910er-Jahren ihre Gäste willkommen geheißen hatte, wurde 2012 geschlossen, nachdem ihr Besitzer, Joe Vajda, verstorben war. Im selben Jahr übernahmen Kirk Marcoe und Rich Corton, die Betreiber von zwei anderen beliebten Bars in der Nähe (Mona's [siehe Seite 50] und Sophie's), das Lokal und benannten es in Josie's um.

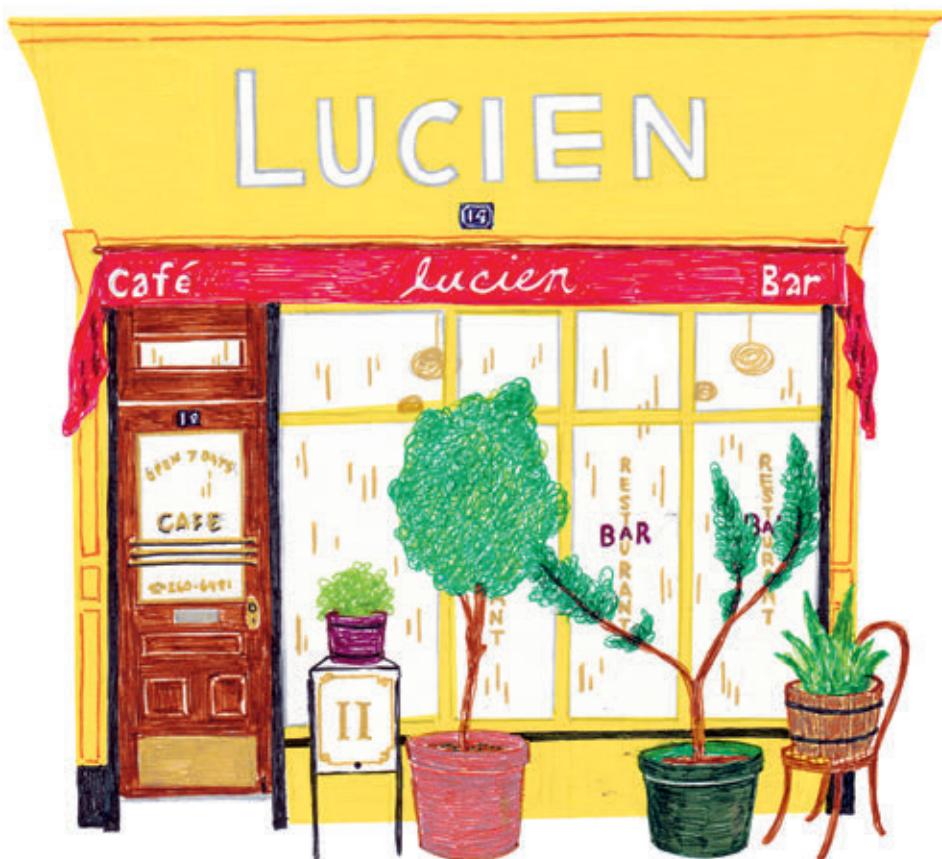
Die neuen Inhaber verpassten der Bar zwar ein kleines Facelifting, achteten aber darauf, dem urigen Stil der Einrichtung treu zu bleiben. Sie ersetzten beispielsweise die vom Zigarettenrauch befleckte Tapete, verwendeten aber genau das gleiche Muster. »Man muss es im Kontext dessen tun, was das East Village war, ist und repräsentiert«, verriet Kirk damals einer lokalen Zeitung. »Wir lieben dieses Viertel. Uns geht es nicht darum, das schnelle Geld zu machen. Wir sind hier, weil Joe gestorben ist und weil wir gerne in diese Bar gegangen sind.«



14 1st Ave.
Zwischen E. 1st und 2nd Sts.

Lucien

Zahllose internationale Prominente, von Lady Gaga bis Tilda Swinton, sind bereits in diesem französischen Bistro eingekehrt, und viele dieser Besuche sind auf den Bildern dokumentiert, die die Wände schmücken. Der 2019 verstorbene Inhaber, der gebürtige Marokkaner Lucien Bahaj, war als ein anspruchsvoller Chef mit gepfeffertem Vokabular bekannt – aber auch als jemand, dem die Nachbarschaft am Herzen lag, die seinem Restaurant seit 1998 die Treue hielt. Er verteilte kostenlose Mahlzeiten an mittellose Künstler*innen der Gegend.



394 Broome St.
Zwischen Mulberry St. und Cleveland Pl.

Happy Bones Coffee

Dieses kleine Café in Little Italy wurde von einem neuseeländischen Trio gegründet und ist sowohl für seinen Kaffee als auch für seine wechselnden Ausstellungen von Kunstwerken aus aller Welt bekannt. Manche kommen nur vorbei, um die Löffel in Schildpattoptik zu kaufen, die im Viererpack angeboten werden (wenn man sie bei einem Besuch mitnehmen möchte, lohnt allerdings ein Anruf vorab, denn sie sind oft ausverkauft).



380 Amsterdam Ave.

Ecke 78th St.

Jing Fong

Das *Dim-Sum*-Restaurant Jing Fong wurde 1978 in der Elizabeth Street in Chinatown mit »nur« 150 Plätzen eröffnet. 15 Jahre später zog es dann in die neuen, über 1850 Quadratmeter großen Räumlichkeiten in derselben Straße um (auf der Abbildung zu sehen). Dort wurde es zu einem der bekanntesten Speise- und Bankettsäle der Stadt, mit 10000 Gästen pro Woche.

Jing Fong ist auch als das letzte gewerkschaftlich organisierte Restaurant in Chinatown bekannt. Hunderte von Menschen, darunter Angestellte und Nachbar*innen, setzten sich dafür ein, dass es geöffnet blieb, als es während der Covid-19-Pandemie in Schwierigkeiten geriet – aber leider scheiterten die Verhandlungen mit dem Vermieter, und es wurde im März 2021 geschlossen. Im Jahr 2017 hatten die Inhaber jedoch eine zweite Filiale in der Upper West Side eröffnet, die nach wie vor gut läuft – das Vermächtnis dieses beliebten Lokals bleibt also bestehen.

